

## Reisebericht, Vietnam 2014

Während meiner Vietnamreise im Februar 2014 habe ich Einrichtungen besucht, die von *Taten statt Worte* unterstützt werden.

Dazu gehörte unter anderem das **Waisenhaus für Kinder mit Behinderungen in Saigon**, ein mehrstöckiger, relativ moderner und freundlicher Wohnblock, zu Beginn der 90er Jahre erbaut.

Im Waisenhaus arbeiten 5 Nonnen des Ordens „Soeur de St. Paul de Chartres“.

Nachwuchsprobleme kennt der Orden nicht und somit gibt es hier etliche jüngere Nonnen, meist Vietnamesinnen. Sie werden in der Behandlung und Versorgung der behinderten Kinder unterstützt von Medizinern, Therapeuten und Spezialisten.

Momentan sind hier 327 Waisenkinder untergebracht, davon sind 138 ausschließlich bettlägerig. Die meisten Kinder sind Spastiker, andere leiden an Hydrocephalie (Wasserkopf, wobei der Kopf zu groß und schwer ist, sodass diese Kinder nicht sitzen können), wiederum andere haben Trisomie 21 im letzten Grad.

Bei den schwerbehinderten bettlägerigen Kindern stehen die Gitterbetten in den Räumen dicht beieinander, aber jedes Kind liegt in einem sauberen Bett und wurde gerade gefüttert oder anderweitig versorgt, als wir sie besuchen durften.

Das Geld von *Taten statt Worte* wird hier vorwiegend für Medikamente ausgegeben.

Diese Kinder bleiben bis zu ihrem 18.

Lebensjahr hier. Danach gehen sie unterschiedliche Wege. Einige haben das Glück und kommen auf die Farm bei Bao Loc, von der ich später noch erzählen werde. Andere jedoch, die Schwerstbehinderten, werden dann in Pflegeheimen untergebracht.



Eine weitere Station unserer Reise war **Truc Linh**. In einem typisch schmalen vietnamesischen Haus, ebenfalls in Saigon, wurde 2004 ein **Therapiezentrum für Lern- und Entwicklungsstörungen von Kindern** eingerichtet.



Das Zentrum Truc Linh steht unter der Leitung von Schwester Thu Huynh, die 3 Jahre lang in der Schweiz therapeutische Behandlung und Erziehung studiert hat. Es gibt 4 Behandlungsräume, in denen Spiel- oder Lerntherapien angeboten werden. Im Büro befindet sich ein Monitor, mit dessen Hilfe das Arbeiten in den Therapieräumen einsehbar gemacht wird. Somit ist Kontrolle, Unterstützung und Evaluation der

Therapien möglich, die meist in Einzelbehandlung erfolgen.

Ebenso kann Schwester Thu Huynh durch Vorführstunden ihre Arbeitsweise am Monitor festhalten, ihrem Team Unterstützung, als auch Fortbildung anbieten, was gerne angenommen wird.

Die Eltern sitzen in einem Warteraum, während ihre Kinder (2 bis 10 Jahre) therapiert werden. Sie kommen inzwischen aus ganz Vietnam und mieten sich während dieser Zeit auch bereits Zimmer oder sind bei Verwandten untergebracht.

Die Therapiedauer hängt von der Art und Schwere der Störung ab. Nach einigen Monaten können ca. 20% der schulpflichtigen Kinder in ein normales Schulsystem eingegliedert werden. Hier werden die Gelder von *Taten statt Worte* für die Anschaffung von Materialien eingesetzt.

Da große Nachfrage besteht, wird dringend ein größeres Gebäude benötigt, jedoch sind die Preise dafür in Saigon astronomisch hoch.

Wir waren sehr beeindruckt von Schwester Thu Huynh, die mit viel Einsatzfreude, engagiert und bescheiden diese Arbeit leistet und leitet.



Danach fuhren wir auf eine **Farm bei Bao Loc**, die dem Waisenhaus in Saigon unterstellt ist und mit Mitteln von *Taten statt Worte* in den Jahren 1994 – 1995 errichtet wurde.

Zunächst besichtigten wir das Haupthaus mit Wohn-, Ess- und Aufenthaltsbereich, einschließlich der dazu gehörenden Tee- und Kaffeeplantage. Das Haupthaus besitzt einen wunderschön bepflanzten Innenhof, in dem Bänke zum Verweilen einladen.

Daneben gibt es Ställe für Hasen, Hühner und Schweine und im übersichtlich angelegten Garten werden Gemüse und Obst angebaut.

Auch hier hat die Leitung eine Ordensschwester, die von ca. 12 Angestellten, teilweise auch von Bauern aus dem Dorf unterstützt wird.

Hier leben etwa 40 jugendliche ehemalige Waisenkinder mit unterschiedlichen geistigen und körperlichen Behinderungen, die auf dieser Farm mithelfen und arbeiten.





Die Unterbringung eines Waisen (mittlerweile im jungen Erwachsenenalter) kostet monatlich 600000 Dong (z. Zt. ca. 20 Euro), wovon Spendenorganisationen (wie z. B. *Taten statt Worte*) 240000 Dong bezahlen, 360000 Dong werden vom sozialen Dienst des Staates dazugegeben.

Nach einem 10-minütigen Fußweg besichtigten wir die dazugehörige Tee- und Kaffeeplantage, die stets von einigen Waisen bewacht wird.

Ebenfalls in der Nähe besuchten wir ein weiteres Gelände, auf dem Tee, Kaffee, Obst und Gemüse angebaut werden. Hier leben in **7 kleinen Häusern in Gemeinschaften**

5 - 8 Waisen mit unterschiedlichen Fähigkeiten zusammen und versorgen sich selbst. Einige sind ausschließlich körperbehindert, aber geistig fit und normal, so dass diese die Führung sowie Geldangelegenheiten in ihrer Gruppe übernehmen können. Doch auch hier bedarf es permanenter Unterstützung und Betreuung für ein harmonisches, selbständiges Zusammenleben (teilweise auch Supervision), denn Verantwortung und Einsicht im Miteinander müssen allmählich erlernt werden. Diese Waisen kommen aus dem Haupthaus in Bao Loc und hatten den Wunsch in dieser Art von Gemeinschaft zusammenzuleben.



Es gibt 4 Häuser für Jungen und 3 Häuser für Mädchen. Ein Haus besteht aus einem Wohn- und Aufenthaltsraum mit Fernseher, aus einer Küche (Selbstversorger), einem Schlafraum, einem Vorratsraum, einer Terrasse sowie einem Stall für Hühner und Hasen.

Durch den Verkauf der Tee - und Kaffeeernte erhält jedes Haus auch private Geldeinnahmen. Überhaupt machten diese Menschen einen sehr zufriedenen, fröhlichen Eindruck auf uns. Sie können zu Recht stolz sein auf ihr Leben, ihren Alltag und ihre Erfolge. Monatlich erhält jedes Haus 50 Dollar für Elektrizität, Anschaffungen und Reparaturen. Jeder Waise bekommt zudem ein monatliches Taschengeld von 2 bis 5 US Dollar (gestaffelt nach Leistung), worüber frei verfügt werden darf. Auch an dieser Finanzierung ist *Taten statt Worte* beteiligt.





Es gibt noch ein 8. Haus, in dem ein Teil des Personals und der Betreuer wohnt. Hier stehen unter anderem auch Nähmaschinen, um zweckmäßige Kleidung für die Gemeinschaft zu nähen, denn nicht jeder der behinderten jungen Menschen ist fähig, z.B. Knöpfe an Hosen selbst zu schließen.

Zur Zeit entsteht hier ein weiteres Haus, das u. a. als **Gästehaus für Besucher**, die hier auch gepflegt werden können, gedacht ist. Das Haus, dessen Eingangsbereich überdacht wurde, ist äußerlich fertig gestellt. Die Innenarbeiten sämtlicher Räume sind beendet, es gibt bereits Licht, jedoch fehlt jegliches Mobiliar. Im Untergeschoss befinden sich eine Rezeption, 1 Ess- und Aufenthaltsraum, Küche, WC und 2 Räume für Gäste. Im Obergeschoss befinden sich ebenfalls Gästezimmer, davon 2 für kleine Gruppen. Die Finanzierung dieses Mehrzweckhauses erfolgte weitgehend durch Mittel, die von *Taten statt Worte* zur Verfügung gestellt wurden. Inzwischen konnte mit der Inneneinrichtung begonnen werden. Die Leitung dieses Gästehauses soll zuerst durch eine Ordensschwester erfolgen, es ist aber angedacht, diese Aufgabe fähigen Waisen zu übertragen.



Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe strahlten diese Menschen eine selbstbewusste, zufriedene Haltung aus, sie erfahren Anerkennung und Wertschätzung und erhalten so die Chance, ein Leben in Würde zu führen. Der selbstlose, freundliche Einsatz für die Waisen und behinderten Menschen hat uns sehr beeindruckt.

Im Laufe der Zeit haben sich einige von den ehemaligen, behinderten Waisenkindern zusammengesetzt und Familien gegründet und mit Unterstützung des Waisenhauses sowie auch mit Unterstützung von *Taten statt Worte*, eigene **Wohnstätten geschaffen**. **So leben zurzeit 8 Familien** mit insgesamt 16 gesunden Kindern im Umfeld der Farm. Sie führen ein eigenständiges Leben, finden jedoch bei Problemen jederzeit Ansprechpartner auf der Farm.

Diese Vietnamreise mit ihren vielfältigsten Eindrücken war eine große Bereicherung, die mich überzeugt hat, dass es sich lohnt, mich auch in Zukunft bei *Taten statt Worte* zu engagieren.

Angelika Bulla, im Februar 2014